

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den "Tannen"

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Angelagerungspreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 18 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. / Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatlich 1.50 Mt., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. / Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge hoh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf gerichtl. Eintreib. od. Konfusionen hinsichtlich. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold. / Verlegung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 6780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Nummer 18

Altensteig, Freitag den 23. Januar 1931

54. Jahrgang

Der Arbeitsplan der Ratstagung

Befähigung der Regierungskommission des Saarreviers

Genf, 22. Jan. Der britische Außenminister Henderson hat in der nichtöffentlichen Ratstagung nachmittags erklärt, er habe den Wunsch, daß der Völkerbundrat am Samstag seine Tagung abschließen. Henderson möchte rechtzeitig nach London zurückkehren, um bei der Wiedererrichtung des Unterbaues am Dienstag answehend zu sein. Ob das möglich ist, erscheint aber vorläufig sehr fraglich, da wichtige Punkte der Tagesordnung noch nicht erledigt sind. Reichsaussenminister Dr. Curtius hat, wie man hört, in der nichtöffentlichen Sitzung den Vorsitzenden darauf aufmerksam gemacht, daß die Abwicklung der noch offenen Fragen nicht überhastet werden dürfe. Zwei Fragen, auf deren Behandlung er großen Wert lege, die Beschwerden des Fürsten Rich und die Memelfrage, seien überhaupt noch nicht erörtert worden. Henderson erklärte darauf, daß auch er durchaus gegen eine Ueberhastung der Verhandlungen sei. In der anschließenden Frage bemerkte er, daß vielfach der Eindruck entstanden sei, daß es sich hier um einen deutsch-polnischen Streit handle. In Wirklichkeit sei es aber eine Frage, die den Völkerbundrat als solchen angehe, und er erklärte, daß er anebenfalls in dieser Frage selbst eingreifen werde, um die direkte Verantwortlichkeit des Rates festzustellen, wenn der Berichterstatter Dobija auf Schwierigkeiten stößt. Auf diesem Bericht geht noch der Bericht über die Sklaverei in Liberia aus, um den Berichterstatter die Möglichkeit zu geben ihren Bericht vorzubereiten, hat deshalb der Rat heute nachmittags beschlossen, am Freitag vormittags keine öffentliche Sitzung abzuhalten.

Der Rat hat in seiner nichtöffentlichen Nachmittagsitzung den Vorsitzenden und die übrigen Mitglieder der Regierungskommission des Saarreviers, deren Amtszeit im Januar abgelaufen ist, neu befristet. Der Präsident des Statistischen Reichsamtes in Berlin, Professor Waagemann wurde in das Komitee der statistischen Sachverständigen des Völkerbundes gewählt. — Der tschechoslowakische Außenminister Beneš hat Genf heute wieder verlassen. Durch die Abreise findet die Meldung eine gewisse Bestätigung, daß die Wahl Beneš's zum Präsidenten der Abrüstungskonferenz durch den Völkerbundrat nicht mehr in Frage kommt.

Ukrainische Minderheitsbeschwerden beim Völkerbund

Genf, 22. Jan. Die Gewalttaten der polnischen Behörden gegen die ukrainische Minderheit, auf die der deutsche Außenminister Curtius vor dem Rat auch hingewiesen hat, bilden den Gegenstand von nicht weniger als ungefähr 100 Eingaben und sonstigen Beschwerden, die in letzter Zeit im Völkerbundsekretariat eingegangen sind. Unter diesen Eingaben hat das Sekretariat bis jetzt 9 für zulässig erklärt. Diese kommen auf dieser Tagung des Völkerbundrates nicht mehr zur Behandlung. Man erwartet aber, daß im Mai die ukrainischen Beschwerden einen Hauptpunkt auf der Tagesordnung bilden werden.

Erneuter deutscher Vorbehalt zur Tanganyikafrage

Genf, 22. Jan. Der deutsche Außenminister Dr. Curtius hat in der öffentlichen Sitzung des Rates nochmals den Vorbehalt der deutschen Regierung zu den bekannten Plänen der britischen Regierung in Tanganyika, dem ehemaligen Deutsch-Ostafrika vorzubringen. Die Mandatskommission hatte dem Völkerbundrat berichtet, daß sie zu diesen Plänen in ihrer letzten Sitzung im November keine Stellung genommen habe, weil eine Entscheidung der britischen Regierung noch nicht vorliege. Dr. Curtius erklärte, wenn er den Bericht der Mandatskommission richtig verstanden habe, so habe diese von einer Stellungnahme abgesehen, weil das Weißbuch, das die englische Regierung der Mandatskommission über diese Frage vorgelegt habe, noch nicht die endgültige Entscheidung darstelle. Der erneute Vorbehalt des deutschen Außenministers gegen die britischen Pläne wurde vom Völkerbundrat zur Kenntnis genommen.

Beratungen über die Einberufung der Abrüstungskonferenz

Genf, 22. Jan. Der Völkerbundrat hat sich in nichtöffentlicher Sitzung, zu der nur die Ratsmitglieder und ganz wenige Beamte zugelassen waren, mit der Einberufung der Abrüstungskonferenz beschäftigt. Die Beratungen werden nachmittags in geheimer Sitzung fortgesetzt. Es hat den Anschein, daß der Rat auf seiner heutigen Tagung den Präsidenten der künftigen Abrüstungskonferenz — es ist mehrfach die Kandidatur des tschechoslowakischen Außenministers Beneš genannt worden — nicht ernennen wird. Es besteht vielmehr die Meinung, diese Frage der Entscheidung der Konferenz selbst zu überlassen.

Der Liberiabericht vor dem Völkerbundrat

Genf, 22. Jan. Die Sklaverei in Liberia, die bekanntlich von einer internationalen Kommission untersucht worden ist, beschäftigte den Völkerbundrat, dem der Bericht der Untersuchungskommission vorgelegt worden ist. In der Ratstagung war ein Vertreter Liberias erschienen. Er erklärte, daß Liberia bereit sei, die Empfehlungen der Kommission, die auf eine vollkommene Reorganisation der gesamten inneren Verwaltung

der Republik hinauszusetzen, anzunehmen. Er meinte aber, es empfehle sich, vielleicht eine solche Untersuchung auch einmal auf andere Länder auszuweiten.

Bejahnung des „Pojener Tageblatt“ wegen der Curtiusrede

Pojen, 22. Jan. Das „Pojener Tageblatt“ ist auf Anordnung des polnischen Polizeidirektors Draß beschlagnahmt worden, weil das Blatt die Rede des deutschen Außenministers Dr. Curtius, die er im Völkerbundrat in Genf über die Minderheitsfrage gehalten hat, auszugsweise veröffentlichte. Die übrigen Blätter in Polen durften die Rede bringen. Das „Pojener Tageblatt“ mußte noch einmal gedruckt werden. Um eine neue Beschlagnahme zu vermeiden, will das Blatt nunmehr die für die Minderheit sehr wichtige Rede des deutschen Außenministers nicht mehr bringen, zumal da, wie erinnerlich, die Druckerei der Zeitung schon vor den Wahlen sieben Wochen geschlossen war, und somit einen sehr schweren wirtschaftlichen Schaden erlitten hat.

Rücktritt des Kabinetts Steeg

Paris, 22. Januar. Auf Grund des Abstimmungsergebnisses in der Kammer hat die Regierung beschlossen, zurückzutreten.

Die Regierung ist heute abend in der Kammer bei der gemeinen Abstimmung über die Priorität mit 293 gegen 243 Stimmen in der Minderheit geblieben und daraufhin zurückgetreten.

Die Verhandlungen in der französischen Kammer

Paris, 22. Januar. In der französischen Kammer wies im Laufe der Debatte der radikale Abgeordnete Joubert darauf hin, daß auch Ministerpräsident Lardieu in seiner Rede in Lyons von Anspielungen auf Getreidepreisschwankungen gemacht hätte, die nicht nur Haasse, sondern auch Baillieupetitionen zur Folge gehabt hätten. Landwirtschaftsminister Corcler erklärte, es seien infolge der neuen Bestimmungen für den Handel an der Warenbörse, die auf den früheren Handelsminister Jandrin zurückgingen, keine anormalen Getreidepreisschwankungen mehr zu verzeichnen gewesen. Abg. Bugat habe die Vorkommnisse hart übertrieben. Der Minister möge dem Interpellanten zum Vorwurf, er trete für die Interessen des Großhandels ein. Schließlich verlas Corcler die Ergebnisse einer von ihm angeordneten Untersuchung, die, wie er ausführte, den Beweis erbracht hätte, daß nur ordnungsgemäße Operationen an der Warenbörse vorgenommen worden seien. Er fügte hinzu, daß er stets die Spekulation bekämpft hätte. Obgleich mehrere Abgeordnete ironisch den Staatssekretär im Wirtschaftsministerium Léon Meyer auffordern, zu diesen Ausführungen des Landwirtschaftsministers Stellung zu nehmen, wird die Generaldebatte geschlossen. Der Kammerpräsident verlas darauf die beiden der Kammer vorgelegten Tagesordnungen. Die eine geht von Bugat aus und lautet: Die Kammer bedauert die in gleicher Weise für die Produzenten wie für die Verbraucher schädlichen Spekulationsmanöver, die auf die vorzeitigen Erklärungen des Landwirtschaftsministers zurückzuführen sind. Dieser Mißtrauensfragestellung steht eine Vertrauensfragestellung des Abgeordneten Paccard (radikale Linke) gegenüber, in der die heutigen Erklärungen der Regierung gebilligt und dieser ausdrücklich das Vertrauen ausgesprochen wird. Kurz vor 9 Uhr (französischer Zeit) wurde dann über die Priorität zu Gunsten des Antrages des Abgeordneten Bugat abgestimmt, nachdem Ministerpräsident Steeg gegen die Annahme der Priorität die Vertrauensfrage gestellt hat.

Große politische Schlägerei in Berlin

100 Verletzte, davon 5 schwer
Berlin, 22. Januar. Eine politische Versammlung, die heute abend von den Nationalsozialisten im Saalbau Friedrichshain in Berlin abgehalten wurde, endete mit einer von kommunistischen und anderen linksradikalen Elementen verursachten wüsten Schlägerei, bei der etwa 100 Versammlungsteilnehmer verletzt wurden, darunter 5 schwer. Die gesamte Saaleinrichtung wurde demoliert. Die Polizei, die mit einem großen Beamtenaufgebot zur Stelle war und mit dem Gummiknüppel eingriff, räumte den Saal und zerstreute die ihn verlassende Menge.

Zu den Zusammenstößen bei einer nationalsozialistischen Versammlung in Berlin

Berlin, 22. Januar. Die Nationalsozialisten hatten heute zu einer Versammlung geladen, in der sie, wie in Plakaten angekündigt war, die „Verbündeten marxistischen Norddeyer vom Reichsbanner und Rotfront anprangern“ wollten. Während das Reichsbanner eine Beteiligung an der Distussion abgelehnt hatte, weil die Versammlungsleitung die ihr gestellten Bedingungen für eine Beteiligung nicht erfüllen wollte, hatten die Kommunisten der Einladung in großer Zahl Folge geleistet. Schon um 7.30 Uhr

wurde der Saal wegen Ueberfüllung polizeilich geschlossen. Von Anfang der Versammlung an herrschte Gewitterstimmung. Ehe der erste Redner gesprochen hatte, kam es schon zu Zwischenrufen und Lärmumgebungen. Nach dem zweiten Redner, Dr. Weinshausen, erhielt nach einer Pause der kommunistische Reichstagsabgeordnete Ulbrich 45 Minuten lang das Wort. Er beschränkte sich in seiner Rede auf Attacken gegen die Nationalsozialisten. Während der Rede Ulbrichs kam es immer wieder zu minutenlangen Lärmumgebungen und Pfeifen. Nachdem Ulbrich zum Schluß seiner Rede versprochen hatte, daß er und die übrigen Kommunisten das Schlußwort des nationalsozialistischen Abgeordneten Göbbels anhören würden, warfen plötzlich die Kommunisten 30-40 Stühle in den Saal. Das war der Auftakt zu einer blutigen Schlägerei. Die Massen drängten mit aller Gewalt gegen die Türen, die aufbrachen. Das Mobiliar des Saales wurde vollkommen zertrümmert. Die Polizei nahm während der Räumung 22 Sektierungen wegen Widerstandes, Sachbeschädigung und Körperverletzung vor. Die 5 Schwerverletzten, die von der Sanitätsstelle im Saal notdürftig verbunden wurden, sind nach dem Krankenhaus gebracht worden. Sämtliche Schwerverletzten haben Schädelverletzungen davongetragen. Unter den Verletzten sind auffallend viele Frauen, die in dem wüsten Gedränge von den Radhörnern übertrannt und getreten wurden. Die Polizei stellte einwandfrei fest, daß die Schlägerei von K.P.D.-Angehörigen angezettelt wurde.

Krach im Haushaltsausschuß

Berlin, 22. Jan. Der Haushaltsausschuß des Reichstages, bei dem Nationalsozialisten zum Vorsitzenden hat, ist am Mittwoch im Streit auseinandergegangen. Als bei der Beratung des Haushaltsausbaus von Mikuland in der Berichterstattung über die Reichsverhandlungen gesprochen wurde, meinte Abg. Rosenfeld (S.), auch die Selbstlieferung der Richter müsse hinzukommen und er erwähnte dabei u. a. den Leipziger Hochverratsprozeß, wo man dem Hochverräter Hitler das große Wort verleiht habe. Der nationalsozialistische Abg. Schwarz antwortete mit antiemischen Ausfällen und warf der Sozialdemokratie vor, planmäßig seit Jahrzehnten Hochverrat getrieben zu haben. Abg. Koh (S.) rief: „Gibt es denn keinen Vorsitzenden? Etende Verleumdung!“

Abg. Reil (S.) fragte zur Geschäftsordnung den Vorsitzenden warum er den Abg. Schwarz wegen seiner Beleidigungen nicht zur Ordnung gerufen hätte. Vorsitzender Abg. Reinhardt (NS.) erwiderte, diese Beleidigungen seien erst die Folge der Beleidigung des Parteiführers Hitler durch Abg. Rosenfeld gewesen.

Abg. Landsberg (S.): Adolf Hitler ist kein Reichstagsabgeordneter! — Vorsitzender Reinhardt: Das ist nichtschaltilia. Wer Adolf Hitler beleidigt, beleidigt uns. Abg. Reil (S.) erklärte, daß die sozialdemokratischen Ausschußmitglieder unter diesem Vorzeichen nicht mehr verhandeln und den Saal verlassen werden.

Abg. Schetter (S.) erklärte: Wenn eine so große Fraktion, wie die sozialdemokratische an den Ausschußverhandlungen nicht mehr teilnehmen will, so halten wir eine weitere Verhandlung für nicht mehr ersprießlich. Aus diesem Grunde wollen auch wir nicht mehr weiterverhandeln.

Abg. Stöder (K.) erklärte, daß auch seine Fraktion die Ausschußverhandlungen nicht mehr mitmachen wolle, nachdem bereits zwei Fraktionen keine Fortführung der Verhandlungen wünschten. Darauf rief der Vorsitzende, Abg. Reinhardt (NS.), den Abg. Dr. Rosenfeld (S.), den Abg. Rohmann (S.) und den Abg. Schwarz (NS.) zur Ordnung. Auch der Abg. Dr. Löwenthal (K.) erhielt wegen einer Beleidigung Hitlers einen Ordnungsruuf. In dessen Kleebe die Sozialdemokraten dabei, unter dem Vorbehalt des Nationalsozialisten Reinhardt nicht weiter zu verhandeln. Als darauf ein Vertrauensantrag abgelehnt wurde, verließen auch die Vertreter der Deutschen Volkspartei, des Zentrums, der Bayerischen Volkspartei und der Wirtschaftspartei den Saal, so daß die Sitzung wegen Beschlusunfähigkeit abgebrochen werden mußte.

Neues vom Tage

Deutscher Protest in Warschau wegen der neuen Grenzverletzung

Berlin, 22. Jan. Der deutsche Geschäftsträger in Warschau ist angewiesen worden, gegen die Ueberschreitung der Grenze durch 20 bewaffnete polnische Soldaten aus Kobnil Protest zu erheben. Die bisherigen amtlichen Ermittlungen über den Vorfall ergaben, daß am 20. Januar im Anschluß an eine Übung einer polnischen Kompanie, die in Kobnil in Garnison liegt, 20 polnische Soldaten an die Grenze gingen um sich „die Grenze anzusehen“. Dabei überschritten die Soldaten, die mit Gewehren bewaffnet waren, die Grenze. Erst auf den Hinweis eines polnischen Grenzbeamten kehrten die Soldaten auf polnisches Gebiet zurück.



Beisprechungen des Reichsanwalters

Berlin, 22. Jan. Wie wir erfahren, hat der Reichsanwalt Dr. Brüning eine eingehende Aussprache mit dem Vorsitzenden der Deutschen Volkspartei, dem Abgeordneten Dingeldey, gehabt. Es handelte sich dabei wohl noch nicht um den eigentlichen Beginn der Beisprechungen mit den Partei- und Fraktionsführern, die man vor dem Zusammentritt des Reichstages erwartet, sondern mehr um eine persönliche Unterhaltung über die politische Lage. Außerdem empfing der Reichsanwalt den Grafen Kaldenbach als Vertreter der Grünen Front.

85 Millionen Einnahmen-Ansatz der Reichsstaats

Berlin, 22. Jan. Dem Reichstag ist vom Reichsfinanzministerium ein Tätigkeitsbericht für 1930 vorgelegt worden. Danach hand das Jahr im Zeichen des Ausbaus der in den letzten Jahren getroffenen Reformen. Infolge der anhaltenden Wirtschaftskrisis lagen in den letzten Monaten des Jahres mit Ausnahme des Septembers die Betriebsergebnisse in fast allen Betriebszweigen unter denen des Vorjahres. Dementsprechend haben sich auch die Einnahmen nicht so entwickelt, wie in den Monaten April und Mai 1930 angenommen werden konnte. Bei einer Einnahme von 1654,9 Millionen Reichsmark in den Monaten April bis Dezember 1930 beläuft sich der Einnahmenschluss gegenüber dem Voranschlag auf rund 85 Millionen Reichsmark.

Der neue Präsident des Reichsfinanzhofes München

Berlin, 22. Jan. Der Ministerialdirektor im Reichsfinanzministerium Professor Dr. Dorn, ist zum Präsidenten des Reichsfinanzhofes in München ernannt worden.

Großfeuer in Cooswig

Deßau, 22. Jan. Durch ein Großfeuer, das heute früh ausbrach, sind die Reinhold-Werke in Cooswig, die auch als norddeutsche und Dessauer Kieselgurgesellschaft firmieren, fast restlos zerstört worden. Die Fabrik brannte bis auf ein Gebäude vollständig nieder. 200 Arbeiter sind brotlos geworden.

Parteiuniformverbot im Saargebiet

Saarbrücken, 22. Jan. Die Regierungskommission hat durch eine Verfügung das Tragen der Parteiuniform der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, des Wehrwolls, des Bundes der Frontsoldaten (Stahlhelm), des Roten Frontkämpferbundes und des Reichsbanners mit sofortiger Wirkung verboten.

Amerika und die Kriegsschulden

Washington, 22. Januar. Mehreren hervorragenden Mitgliedern des Kongresses, die Anhänger der Regierung sind, gingen halbamtliche vom Schatzamt ausgearbeitete Angaben über die Kriegsschulden zu, deren Tendenz gegen eine Streichung dieser Schulden gerichtet ist. In dem Schriftstück heißt es, die Kriegsschulden betragen in Großbritannien 4,2 Prozent der gesamten Jahresausgaben, in Frankreich 1,5 Prozent und in Italien 0,5 Prozent. Die Last der Zahlung dieser internationalen Schulden werde durch einen Aufschwung des internationalen Handels aufgewogen werden.

Riesenbrand in der Goldhütte

Kladno, 22. Januar. In der Goldhütte brach heute nachmittag ein großer Brand aus, der erst gegen 8 Uhr abends lokalisiert werden konnte. Durch das Feuer wurden die Werkstätten des Elektrizitätswerkes, die Reparaturwerkstatt, drei Viertel der Hammerwerke und ein Teil des Stahl- und Halbfabrikationslagers vernichtet. Auch die elektrische Leitung ist zum Teil zerstört. Zum Glück gelang es noch rechtzeitig, die Zufuhr des Generatorgas, das in Röhren durch die Fabrik geleitet wird, abzuschließen. Der Schaden beläuft sich nach vorläufiger Schätzung auf 1 Million Kronen.

Führungslid bei Serajewo — Vier Todesopfer

Serajewo, 22. Januar. Auf der Bosna ereignete sich heute vormittag in der Nähe der Stadt ein Führungslid. Eine Fähre mit acht Frauen an Bord begann in der Mitte des Flusses zu sinken, wobei sämtliche Insassen ins Wasser fielen. Vier von den Frauen ertranken.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 23. Januar 1931.

„Grüner Baum“-Lichtspiele. „Der Hund von Baslerhof“, ein Film, der am Samstag und Sonntag in den „Grünen Baum“-Lichtspielen läuft, ist einer der besten Sensationsfilme. Er ist bereits älteren Datums, wird aber an größeren Plätzen gerne wiederholt; so lief er erst vor kurzem mit großem Erfolg im „Union“-Theater in Stuttgart. Ein Besuch dieses Filmes dürfte sich sicher lohnen.

Silberne Hochzeit. Das Fest der silbernen Hochzeit feierten heute Karl Luz und Frau geb. Bühler. Wir gratulieren!

Die Arbeitsmarktlage im Arbeitsamtsbereich Nagold

Beim Arbeitsamt Nagold standen am 15. Januar 1931 3737 männliche und 279 weibliche, insgesamt 4016 Personen in Unterstüfung. Am letzten Stichtag, dem 31. Dezember 1930, waren es 3185 männliche und 264 weibliche, somit insgesamt 3449 Hauptunterstüfungsempfänger. Die Zunahme beträgt 567. Von den 4016 Unterstüften erhalten 3517 männliche und 257 weibliche Personen arbeitslosenunterstüfung und 220 männliche und 22 weibliche Personen Krisenunterstüfung.

Am gleichen Stichtag des Vorjahres (15. Jan. 1930) standen insgesamt 2650 Personen in Unterstüfung. Die Zunahme im Vergleich zum letzten Jahr beträgt demnach 1366 Personen. Die Unterstüfungsempfänger verteilen sich auf die Nebenstellen des Arbeitsamts wie folgt: Nagold insgesamt 888, Calw insgesamt 516, Freudenstadt insgesamt 1707, Herrenberg insgesamt 592, Horb insgesamt 221. Auffallend ist besonders die starke Zunahme der Arbeitslosen im Bezirk Nagold, in dem um die gleiche Zeit des Vorjahres nur 549 Personen in Unterstüfung standen. Die Zunahme beträgt demnach 80 Prozent, während im gesamten Arbeitsamtsbezirk die Zunahme im Vergleich zum Vorjahr nur 51,5 Prozent beträgt. Arbeitsuchende waren beim Arbeitsamt Nagold am 15. Januar 5728 männliche und 601 weibliche, insgesamt 6329 vorgezerrt.

Zu den einzelnen Berufsgruppen ist zu bemerken: In der Land- und Forstwirtschaft ist entsprechend der Jahreszeit ein weiterer Beschäftigungsrückgang eingetreten, während in der Industrie der Steine und Erden und in der metallverarbeitenden und Maschinenindustrie wesentliche Schwankungen nicht zu verzeichnen waren. Bei der Holzindustrie, die im Bezirk des Arbeitsamts Nagold ausschlaggebende Bedeutung hat, ist eine weitere Verschlechterung der Beschäftigungslage zu verzeichnen. Die Zahl der Arbeitsuchenden dieser Berufsgruppe beläuft sich auf ungefähr 900 Personen, von denen der größte Teil, ungefähr 75 Prozent, in Unterstüfung steht. Weitere größere Entlassungen in der Holzindustrie stehen außerdem noch bevor. Von besonderer Bedeutung war auch das Nahrungs- und Genussmittelgewerbe, da infolge der Tabaksteuererhöhung die Tabakfirmen sich genötigt gesehen haben, ihren Betrieb entweder ganz oder teilweise zu schließen. Soweit bei einzelnen Firmen teilweise noch gearbeitet wird, ist mit baldiger Entlassung der Belegschaft zu rechnen.

Steuerliche Milderung für Wohnungsneubauten. Eine heutzutage vielfach in Erscheinung tretende Tatsache ist es, daß eine große Anzahl derjenigen, die in den letzten Jahren Wohnungsneubauten mit höheren Baukosten als den gegen-

wärtigen erstellten, infolge der Wirtschaftsnot und Senkung der Mieten den Zins für die erhaltenen Baudarlehen nicht leicht aufbringen können. Da außerdem die in Württemberg auf fünf Jahre bemessene Gebäudesteuerfreiheit allmählich in Wegfall kommt, so erwächst eine weitere Belastung. Mit Rücksicht darauf, daß in den meisten Staaten Deutschlands eine mehr als fünfjährige Steuerfreiheit gewährt wird (z. B. Bayern 10 Jahre) und bekanntlich auch durch die Rotterordnung des Reichspräsidenten für alle vom 1. April 1931 bis 31. März 1934 bezugsfertig werdenden Wohngebäude eine siebenjährige Befreiung von der Gebäudesteuer eintritt, hat der Verein für Wohnungsneubau Friedrichshafen beschlossen, an den Württ. Landtag ein Gesuch mit der Bitte zu richten, auch in Württemberg für alle in den Jahren 1924/30 zur Erstellung gekommenen Wohngebäude die Steuerfreiheit zu verlängern.

Oberndorf, 19. Januar. Aus dem Jahresbericht, den Bürgermeister Bayer am Freitag in der Sitzung des Gemeinderats über das abgelaufene Jahr gegeben hat, ist herauszuheben, daß es noch nicht sicher ist, ob die Mauerwerke hier verbleiben oder stillgelegt werden. Eine Verständigung zur Erhaltung der Industrie sollte erzielt werden. Zuletzt haben in dieser wieder Kündigungen stattgefunden. Die Unterstüfung der Erwerbslosen belastet die Stadt schwer. Zudem können keine größeren Rotstandsarbeiten wegen Mangels an Mitteln bereitgestellt werden. Auch die Bahnerwaltung kann aus gleichem Grunde vorgesehene Straßenbauten im Bahnhofgebiet nicht ausführen. Gegen die Aufhebung der Lateinschule sollen alle möglichen Schritte unternommen werden.

Stuttgart, 22. Jan. (70. Geburtstag.) Am 24. Januar kann Defan a. D. Karl Fauler, der seinen Ruhestand in Degerloch verbringt, in guter Gesundheit den 70. Geburtstag feiern.

Feuerbestattungsstatistik. Nach der Statistik des Deutschen Städtetages haben im Jahre 1930 in den deutschen Krematorien 53 203 Einäscherungen stattgefunden, davon 28 291 Männer, 23 613 Frauen und 1299 Kinder. In demselben Jahre wurden 10 Krematorien neu eröffnet. Am 31. Dezember 1930 waren in Deutschland 104 Krematorien vorhanden. In Stuttgart wurden im Jahre 1930 die Leichen von 1094 erwachsenen Personen und 16 Kindern feuerbestattet, gegenüber 2208 bzw. 645 Erdbestattungen.

Auszeichnung von Hausgehilfinnen. Die Zentralleitung für Wohltätigkeit in Württemberg hat das Ehrenzeichen für langjährige treue Dienste 44 Hausgehilfinnen mit 10jähriger Dienzeit, 16 Hausgehilfinnen mit 25jähriger Dienzeit und einer Hausgehilfin mit 50jähriger Dienzeit verliehen.

Erlenbach O.A. Redarjulum, 22. Jan. (Zum Bischof ernannt.) Unser Landsmann P. Berthold Bühl, O.F.M., Mitglied der bayerischen Franziskanerprovinz, ist zum Apostol Vikar von Chiquitos in Bolivien ernannt worden. Der neue Bischof ist als Sohn der Weingärtnersechseute Bühl in Erlenbach geboren. Nach mehrjährigem Besuch der Lateinschule Redarjulum trat er in das Gymnasium Landsbut in Bayern über. 1905 trat er in den Franziskanerorden ein.

Fleischwangen O.A. Saugan, 22. Jan. (Todesfall.) Im 97. Lebens- und im 71. Priesterjahre verschied der Senior des Klerus der Diözese Rottenburg und der Älteste katholische Geistliche Deutschlands, Pfarrer a. D. Joseph Sterd-Fleischwangen, zuletzt Pfarrer in Eggartsloch O.A. Ravensburg.

Biberach, 22. Jan. (Ueberfahren.) Als der Kraftwagenführer Josef Schmidberger aus Stafflangen mit seinem Auto nach Hause zurückkehrte, überfuhr er einen in der Mitte der Straße liegenden Mann, den Dienstknecht Joseph Kopf aus Stafflangen, der schwer betrunken war. Im Krankenhaus zu Biberach starb der Ueberfahrenere.

An unsere Postbezieher!

War der Briefträger schon bei Ihnen, um das Bezugsgehd für Februar einzuholen? Sollten Sie Ihre Bestellung für Februar noch nicht erneuert haben, dann tun Sie es bitte sofort, denn die Post erhebt nach dem 25. Januar einen Aufschlag von 20 Pfennig.

Märtyrer der Liebe

Roman von J. Schneider-Förstl

Kaschuz verboten

11. Fortsetzung.

Hilbert glaubte den Grund zu kennen. Georg mochte wohl von seiner Jugendgeliebten weg nicht seiner Verlobten in die Augen sehen. Die Unterredung mußte särmlich verlaufen sein, denn er hörte, wie Portier lebend, deutlich einen unterdrückten Schrei Hells. Aber es schien nun endgültig Schluss zu sein zwischen beiden. Und das war nur zu wünschen. Wenn Elisabeth seine statt des Freundes Braut wäre, er würde nicht vorübergefahren sein, ohne sich einen Kuß von ihren Ränderslippen zu holen. Aber es gehörte alles dem Manne, der, ohne sich zu regen, schweigend im Fond saß. Die ersten Strahlenlichter Eisenbachs vermischten sich mit den grünlichen Reflexen des Kraftwagens. Hilbert verwandte seine ganze Aufmerksamkeit auf die engen Bindungen und schwarzen, weit vorspringenden Säen, die Eisenbach charakteristisch machten. Das Einfahrtstor zu Reichmanns Garten, an den sich ein Hof lehnte, stand offen. Langsam überwand der Wagen die geringe Steigung und hielt fast ohne jeden Aud. Hilbert sprang heraus und trat, als Reichmann keine Miene machte auszufsteigen, an den Schlag. „Du schläfst wohl, mein Lieber?“ Schweigen. Nur der Nachtwind rann wie rieselnder Niesel über den steinigen Boden des Hofes. „Hör' mal, Georg, du mußt raus! Hier kannst du unmöglich weiter schlafen!“ Ein heftiger Schnarchen kam von Reichmanns Ploz her. „Der sonst blieb es ruhig wie zuvor. Hilbert öffnete den Schlag und beugte sich in den Fond. Er sah nach Reichmanns Hand. Sie war kalt und glitt, freigelassen, an dessen Körper herab. Hilghaus ward Hilbert Klarheit. — Bergstet! — So schlief ein Mensch nur, wenn er Opium angenommen hatte.

„Raus!“ schrie er von Entsetzen gepackt. „Du mußt raus!“ Mit beiden Armen schüttelte er den Körper des Freundes. Seine Gestalt erbebte in jeder Faser. Die Augen traten blutunterlaufen aus den Höhlen. Doch sein Bemühen, Reichmanns schweren Körper aus dem Wagen zu heben, war erfolglos. Mit ein paar Sprüngen fand er an der Haustüre und zog die Klingel. Die alte Bedienerin kam verschlafen in Pantoffeln und Morgenjacke. „Kaffee! — Schwarz! — So stark als möglich! Ganz heiß! Rausch, jede Minute ist kostbar. Nichten Sie ein Bad, ein Schöpf kaltes Wasser daneben!“ befahl er und lief an ihr vorbei in Reichmanns Sprechzimmer. „Belladonna — wo hat er nur sein Belladonna?“ Mit hastenden Fingern griff er danach, als er es in einer Ecke des Medikamentschranks stehen sah, und rannte wieder nach dem Garten. Er fleg in den Wagen, hob Reichmanns Kopf etwas hoch und zwängte mit seinem flachen Taschmesser dessen Zähne auseinander. „Eins — zwei — drei,“ zählte er mit starren Augen, als er ihn von dem Belladonna einflößte. Rehn Tropfen — fünfzehn Tropfen. Ein Licht flackerte auf, armselig in seinem Glimmern gegen die Majestät der Scheinwerfer. Am ganzen Körper zitternd, brachte die Haushälterin schwarzen, dampfenden Bohnenkaffee. Hilbert bog Reichmanns Kopf zurück und goß ihm von demselben zwischen die auseinandergezängten Lippen. „Gott sei Dank,“ entfuhr es Hilbert. „Auf!“ befahl er. „Laß mich — schlafen.“ „Nein, du mußt raus!“ schrie Hilbert ihn an. Helfen Sie mir, Fräulein Rozies! Er darf nicht schlafen! Schlafen ist Tod für ihn. Er wird nicht mehr erwachen. Er hat Opium mit Pepsinwein vermischt.“ log er, um sie von der rechten Fährte abzubringen. Reichmanns hünenhafter Körper taumelte, als er von Hilbert und der vollständig kopflos gewordenen Haushälterin aus dem Wagen gezerrt wurde. Mit Mühe schleppten sie ihn in den Flur und von dort in das geräumige Bad, in dem schon alles nach Hilberts Anordnung bereit war. Das Wasser dampfte. Die Dusche funktionierte.

„Ich werde nun allein fertig,“ sagte Hilbert, „halten Sie für ihn nochher noch heißen Kaffee bereit.“ Er riß Reichmann die Kleider mit größter Hast herab. Als er ihm das Hemd abtrocknete, fuhr dieser ihn an: „Was machst du denn? — Schlafen will ich, sonst — nichts!“ „Du darfst nicht! Kaffee dich auf! Opium hast du genommen! Wenn du schläfst, bist du verloren. — Und übermorgen ist dein Hochzeitstag!“ Er begann Reichmanns Körper zu massieren, dann folgte ein warmes Bad und kalte Dusche und wieder warmes Bad abwechselnd, unter ständigem, hilflosem, unverständlich klingendem Räkionieren Reichmanns. Allmählich bekam dessen Blick wieder Ausdruck. Die Pupillen wurden normal. Ein heftiges Erbrechen stellte sich ein. „Trink, Georg!“ bat Hilbert und hielt ihm die Tasse mit Kaffee an den Mund. „Laß mich,“ wehrte er gequält. Hilbert nahm ein Stück Zucker von dem Tassenteiler, zählte Belladonna darauf und schob es ihm zwischen die sich widerwillig öffnenden Lippen. „Jetzt laß mich schlafen! Ich will Ruhe haben! Verstehst du,“ begann Reichmann zu poltern. Ohne darauf zu hören, frostelte Hilbert dessen Körper, bis ein lähnendes Bitten kam: „Hans Jörg, du reißt mir die Haut vom Fleisch, ich verbrenne.“ Während des Ankleidens kam wieder die Anwendung zum Schlafen. Hilbert brachte ihm Hut und Mantel und öffnete die Haustüre. „Du bist wohl nicht ganz normal?“ lachte Reichmann gezwungen. „Ich habe mir's wohl verdient, daß du mich begleitest!“ sagte Hilbert ernst. Er wollte sorgen, daß Reichmann vor einer Stunde nicht zum Schlafen kam. Die Gefahr war noch nicht ganz überwunden. Draußen an der Ecke des Jaunes lehnte eine Frauengestalt, das Haar wirr und ungeordnet, die Hände auf die Brust gedrückt. Die beiden Männer kamen dicht an ihr vorbei. Mit unsicherem Schritt trat sie heron. „Georg!“ „Was willst du?“ „Mich sehen!“

(Fortsetzung folgt.)

Ämtliche Bekanntmachungen Kontrollbücher der Viehhändler.

Auf die Bestimmungen zur Führung von Kontrollbüchern nach § 17 Nr. 4 des Viehseuch-Ges. und §§ 31-33a der württ. Ausführungsvorschriften hiezu vom 11. 7. 1912 (Reg.-Bl. S. 293) i. d. Fassung d. R.-D. d. In.-Min. vom 22. Mai 1926 (Reg.-Bl. S. 104) wird erneut hingewiesen, da sie vielfach nicht beachtet werden. Darnach sind die Viehhändler verpflichtet, am Orte ihrer Handelsniederlassung ein Hauptkontrollbuch zu führen, in das sämtliche Vieh, das ihren Handelsbetrieb durchläuft, aufzunehmen ist.

In die Hauptkontrollbücher sind Pferde und Kinder, ausgenommen Kälber bis zu 3 Monaten, einzeln unter Angabe des Geschlechts, der Farbe, der Abzeichen, des ungefähren Alters, besonderer Kennzeichen (Ohrmarke, Hautbrand, Hornbrand, Farbzeichen, Haarschnitt usw.) und unter Angabe des Tages und Ortes der Uebernahme, des bisherigen Besitzers und seines Wohnorts sowie des Tages des Weiterverkaufs, des Namens und Wohnorts des Käufers einzutragen. Kälber bis zu 3 Monaten und Schweine sind in einzelnen Posten unter Angabe der Stückzahl und des ungefähren Alters (Ferkel, Käufer usw.) einzutragen; im übrigen sind bei solchen Kälbern und bei Schweinen die gleichen Angaben über Herkunft und Verbleib wie bei den Pferden und Kindern zu machen.

Auch für die über 3 Monate alten Kinder wird die gleiche Art der Eintragung wie für Kälber und Schweine zugelassen, wenn sie mit einem haltbaren Kennzeichen versehen sind und die Kennzeichnung in die Hauptkontrollbücher eingetragen ist.

Die Hauptkontrollbücher müssen dauerhaft gebunden und mit fortlaufenden Seitenzahlen versehen sein. Sie dürfen erst in Gebrauch genommen werden, nachdem die Ortspolizeibehörde desjenigen Orts, von dem aus der Gewerbebetrieb stattfindet, die Gesamtzahl der Seiten durch einen Eintrag auf der ersten Seite beglaubigt hat. Das Herausnehmen oder Zusammenkleben von Blättern sowie das Einheften neuer Blätter ist untersagt.

Die Eintragungen in die Hauptkontrollbücher sind unmittelbar nach den erfolgten Veränderungen und mit Tinte oder Tintenstift zu machen. Abänderungen dürfen nur mittels Durchstreichens und so bewirkt werden, daß das Durchgestrichene lesbar bleibt. Die Hauptkontrollbücher sind 1 Jahr lang, von der letzten Eintragung an gerechnet, aufzubewahren.

Von den Führern der Transporte von Vieh müssen Nebentkontrollbücher mitgeführt werden, die die gleichen Angaben enthalten wie das Hauptkontrollbuch.

An die Stelle der Nebentkontrollbücher können von Abreisblöcken entnommene Begleitscheine treten, die blockweise mit fortlaufenden Nummern versehen sind, im übrigen im Bordruck den Nebentkontrollbüchern entsprechen und über das zum Transport gehörige Vieh die gleichen Angaben enthalten müssen wie die Nebentkontrollbücher. Ferner muß jeder abgetrennte Begleitschein mit Ort und Zeitpunkt der Ausstellung und der Unterschrift des Viehhändlers oder seines Vertreters versehen und mit Tinte oder Tintenstift ausgestellt sein. Die Begleitscheine, die ebenso wie die Haupt- und Nebentkontrollbücher den Polizeibeamten und beamteten Tierärzten auf Verlangen zur Einsicht vorzulegen sind, sind nach Beendigung des Transports von dem Transportführer an den Austraggeber zurückzugeben und von diesem zu vernichten.

Das Hauptkontrollbuch muß dauernd in der Handelsniederlassung des Viehhändlers bleiben. Das Hauptgeschäftsbuch des Viehhändlers kann als Kontrollbuch angesehen werden, sofern es alle für dieses vorgeschriebene Angaben enthält.

Die Ortspolizeibehörden werden beauftragt, die Viehhändler auf diese Vorschriften ausdrücklich hinzuweisen und die Schuhmannschaft anzuhalten, die Durchführung dieser Bestimmungen zu überwachen.

Regold, den 20. Januar 1931.

Oberamt:
Balingen.

Gemeinde Garrweiler.

Jagd-Verpachtung.

Am Montag, den 26. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr verpachtet die Gemeinde die Jagd auf hiesiger Markung auf weitere 6 Jahre, 1. April 1931 bis 31. März 1937.

Ferner

1 Taganteil

an der Rohlfäsmühle auf das Jahr 1931 auf dem hiesigen Rathhaus. Liebhaber sind eingeladen.

J. A. Bürgermeisteramt.

Walldorf.



Nächsten Sonntag große Tanzunterhaltung

unter Mitwirkung einer Jazzkapelle.
Karl Walz zum „Adler“.



Freie Turnerschaft Altensteig

Mitglied des Arbeiter-Turn- u. Sportbundes e. V.

Morgen Samstag, 24. Januar 1931, abends 1/8 Uhr im Lokal „Schwane“ findet die

Jahres-Hauptversammlung

statt, wozu sämtliche passiven und aktiven Mitglieder einladet mit dem Wunsch pünktlich und zahlreich zu erscheinen.

Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben.
Der Vorstand.

Grüner Baum Lichtspiele

„Der Hund von Baskerville“

Nach dem bekannten Sherlock-Holmes Roman von Conan Doyle nebst einem unterhaltenden u. lehrreichen Beiprogramm.

Vorstellungen:
Samstag abend 8 Uhr 30 Min.
Sonntag abend 8 Uhr 30 Min.

Altensteig

Am Sonntag abend blieb vor meinem Hause eine

Blindjode liegen

und bitte den Finder solche gefl. abzugeben bei

Chr. Burghard jr.

„Garant erst 31 Januar“.

Ein Glücksspiel!
Geld-Lotterie
Kirchenbez. Klein-Erlen
2187 Gelde. u. 1 Prämie Mk.
12500
Höchstgewinn Mark
6000
Los zu 1 Mk., 13 Los 12 Mk.,
Porto und Liste 30 Pfg. mehr
J. Schweickert
Neutttgart, Marktstraße 6
Postfachkonto Stuttgart 2055
Hier in all. Verkaufsstell.

Altensteig.

Zu Vogelfutter

empfehle:

- Haarflamen 1 Pfd. 30 ¢
- Canarier-Singfutter
- Dikeifink-futter
- Canariensamen
- Haserkern
- Rübsamen
- Singfutter

für Canarienvögel

1/2 Pfd. Pakete 30 ¢

Chr. Burghard jr.

Für meine neuen Ställe, 100 Kühe Zucht und Abmelk-wirtschaft mit Kindermlch, suche ich

2 kräftige und gesunde Melkergehilfen

nicht über 20 J. alt. Zeugnis-schriften ein-einden. Ferner 2 Melkerlehrlinge von 17-19 Jahren, die Lust und Liebe am Vieh haben. (Kilgauer bevorzugt.) Angebote sind zu richten an Marius Zilker, Haal. gepr. Melkermeister, Bablingshausen bei Wehr a. Lahn.



Krieger-Verein Altensteig.

Generalversammlung.

Am Sonntag, den 25. Januar, nachmittags 3 Uhr bei Wih. Seeger zur „Traube“.

Tages-Ordnung:

- Kassen- und Rechenschaftsbericht.
- Wahlen und Sonstiges.

Vollzähliges und pünktliches Erscheinen erwünscht
der Ausschuß.

Öffentliche Versammlung.

Am Sonntag, den 25. Januar 1931, nachmittags 3 Uhr findet im Saal des Gasthofes zum „Grünen Baum“ in Altensteig eine öffentliche Versammlung statt.

Redner:

Stadtpfarrer Dr. Schenkel-Zuffenhausen.

Thema:

„Christentum und Sozialismus“.

Männer! Frauen! Jugend! Erscheint vollzählig!

Sozialdemokratische Partei.

Heberberg.

Zur Ortsvorsteherwahl!

Wählerinnen und Wähler laßt Euch nicht irre führen durch schöne Gschwäger u-d G-dichte und wählt einen soliden und erfahrenen Mann, der Zeit und Interesse für jedermann hat und dem etwas an dem Wohl der Bürger gelegen ist.

Darum gebt Eure Stimme dem vom Gemeinderat bestimmten

Stellvertreter Georg Kern.

Fünfbronn, 23. Januar 1931.

Todes-Anzeige.



Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, unsern lieben Vater, Bruder, Groß- und Schwiegervater, Schwager und Onkel

Martin Lehmann

Walbschüh

heute morgen 1/27 Uhr nach langem, schweren, mit Geduld ertragenem Leiden im Alter von 62 1/2 Jahren in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen

die Kinder.

Beerdigung Sonntag nachmittag 1/22 Uhr.



Eine 37 Wochen trächtige

Kalbin

hat zu verkaufen.

Georg Stidel, Fuhrmann, Egenhausen.

